

Am 21. Juni 1911 zu Wernigerode gestorben.

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

^{Königsberg}
^{König.}
Dr. h. c. Professor Radcke,
Berlin.

Mitglied seit 10.5. 1875

geb. 31. Oktober 1830
zu
Lillmannsdorf i. agl.

gest. 21. Juni 1911
zu
Wernigerode
beigesetzt auf dem Friedf. Friedf.
Friedf. in Berl. Friedf., Wernigerode.
Köpen

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,

die Columnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

M 5

L. R. 7.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Albert Martin Robert Radecke

b. Zeit und Ort der Geburt.

Am 31. October 1830 zu Littenhansdorf, Kr. Waldenburg
in Schlesien

Name und Stand des Vaters.

Siegismund Radecke, Kantor und Lehrer

Religion.

evangelisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Charlotte geb. Jonas, gestorben am 5. Mai 1880.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Von 8 Kindern leben noch 4, zwei Söhne
und zwei Töchter, von denen der älteste Sohn
Ernst, Dr. phil., städtischer Musikdirektor in
Winterthur (Schweiz) ist.d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).Wachte sein Jahr von 1853-54 im Kaiser Alexander
Regiment, seit 1859 Invalid - unter Offizier.

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Das königliche Friedrichs-Gymnasium in Breslau
von 1845-48, als Primarius abgegangen.
Das Conservatorium für Musik zu Leipzig
von Michael 1848 bis Juni 1850.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.Gab Clavierstunden, erst in Leipzig (fand dabei
Aufstellung als Orgel- und Musikdirektor am Markthaus
1853), später in Berlin, gründete hier Soiréen für
Sammelmusik (1854-58) und große Orchester- und
Orgel-Concerte (1859-63), im Jahre 1863 zum Musikdirektor
an das königliche Opernhaus berufen.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
1. Overture für Orchester zu Shakespeare's König Jofann, op. 25	1859	gute in Bahn's Verlag
2. Overture „Am Randa“ für Orchester, op. 40	1864	gute bei Bote & Bock
3. Sinfonie für Orchester, op. 50	1878	Bote & Bock
4. Trio für Clarinet, Violon u. Cello (Alto), op. 30	1854	Bahn's Verlag
5. Quarta Trio (H moll) op. 33	1868	Bote & Bock
6. 2 Scherzi für Orchester, op. 52.	1855, 1887.	Peters in Leipzig
7. Rhapsodie instrumentale und Gonlied, Halmann, Clarinet Hörke etc.	1851 - 1894	Breithopf & Härtel, Bock, Bahn, Challier, etc. etc.
8. Capriccio für Orchester (H moll) (H moll, 3/4)	1891.	Ritter-Biedermann (Leipzig)
9. Nachtstück für Orchester, op. 55	1860	Bahn's Verlag.
10. „Gott erhalte den Kaiser“, Festgesang für Chor, Soli u. Orchester, op. 57. <u>Größere ungedruckte Compositionen.</u>	1885	Bote & Bock
1. Overture (F moll) für Orchester	1853	
2. Sinfonie (F moll) f. Orchester	1855	
3. „Kaiser Max“, dramatische Cantata f. Chor, Soli u. Orchester	1860.	

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

1863.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.)
vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge,
je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung,
sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Vom 1. Januar bis 1. October 1853 Ger. und
Musikdirector am Hart. Theater zu Leipzig.
Am 11. October 1859 am Titel: Königl. Musikdirector erfalten.
Am 1. November 1863 zum Musikdirector,
am 1. Januar 1872 zum Regalienrath an der
Königl. Oper zu Berlin erfalten,
am 1. Juli 1887 als solcher mit vollem Gehalt
zur Disposition erfalten.
Am 18. Februar 1887 zum Königl. Professor erfalten.
(Vom 1. October 1878 bis 7. April 1892 Lafar,
resp. artistischer Director des Hern'schen Conser-
vatoriums der Musik.)
Am 1. April ¹⁸⁹² zum Director des Königl. akademischen Instituts für Kirchenmusik erfalten.
Am 1. Juli 1895 als Königl. Regalienrath
pausiviert.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
Laut Ministerialdekret vom 20. Februar 1892 zum Direktor der Königl. aka- demischen Institut für Kirchenmusik zu Berlin ernannt, am 1. April 1892 das Amt angetreten.	Lehrer der Orgelfach an der Königl. akademischen Hochschule für Musik Mitglied der Musikkommission für Musik seit 1. Juli 1882 Vollständiger Kapellmeister seiner Musikkapellmann vom 31. Mai 1892 bis 30. September 1900 Kapellmeister seiner Musikkapellmann seit dem 1. Oktober 1900

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
Kgl. Musikdirektor Kotter Altvater IV. Klasse	11. Oktober 1859 18. Januar 1877.
Königliche Akademische Medaille erster Klasse bene merenti	13. März 1881.
Ehrenhaftes Mitglied der Königl. Akademie der Künste	1. September 1879.
Lehramtsmitglied d. d. Ak. d. d. Kgl. Hofkapell	30. Juni 1882 18. Februar 1887
Frauenmitglied der Knapenorden Männer-Gesangsverein	20. April 1887.
Vollständiger Mitglied der Königl. musikalischen Lehranstalt zu Bonn	12. Oktober 1878
Ehrenhaftes Mitglied d. d. d. d. Lehranstalt zu Bonn	16. Dezember 1893.
Frauenmitglied der d. d. d. d. Lehranstalt zu Bonn	
Frauenmitglied der d. d. d. d. Lehranstalt zu Bonn	

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Sie bin am 31. October 1830 zu Litzmannsdorf, Kreis Waldenburg in Schlesien geboren, wofolbst mein Vater Lehrer, Kantor und Organist war. Von ihm, einem höchst gesüßten Musiker (Friedr. Wilh. Berner in Breslau war sein Lehrer gewesen) erhielt ich von meinem fünften Lebensjahre an (Clavierspiel, wozu dann später Jalousitätenviertel im Clavierspiel, wozu dann später im ersten Jahr - Violin u. Orgelspiel, sowie Harmonie und Generalbassklavier (bis zur Fuge) trat. Als 13-jähriger Knabe trat ich als Clavierspieler, später auch als Violin u. Orgelspieler in Concerten auf. 1845-1848 besuchte ich das Gymnasium in Breslau und ging als Primaner ab; auf dem studierte ich Musik fleißig weiter unter Köhler (Clavier u. Orgel), Lütker (Violin) und Brosig (Contrapunct). 1848 bis 1850 war ich Schüler des Conservatoriums in Leipzig; Moscheles, David, Hauptmann, Rietz waren meine Hauptlehrer. Dann blieb ich in Leipzig, war vieljährig in dem Gewandhaus- und anderen Concerten thätig, und wurde am 1. Januar 1853 zum Chor- und Musikdirector an das Leipziger Stadttheater berufen, wofür ich schon im Herbst 1851 die Orgel in Halle a. S. einige Wochen geleitet hatte. Von Michaelis 1853 bis dahin 1854 genüßte ich meiner milit. längste als einjährig freiwilliger beim Kaiser Alexander - Garderegiment - Regiments in Berlin; diese Zeit wurde nun meine zweite Heimath in musikalischer Hinsicht. Von Jahr 1854-58 gab ich ständige Kammermusikabende, theilte mich als zweiter Geiger an dem Laub'schen Quartette und gründete im Winter 1858/59 große Orchester u. Chor-Abonnement-Concerte, die bis zum Jahre 1863 fortgesetzt wurden. Hauptsächlich wirkte ich darin für Verbreitung neuerer, und speciell Schumann'scher Musik, die damals noch wenig in Berlin bekannt war. Schumann's Oden u. Eöden-Lieder, seine Maupont- und Fäustenspiele kamen in diesen Concerten für Berlin zum ersten Aufführung. Außerdem brachte das Litzmannsdorfer Quartette die neuen Lieder von Beethoven. - Am 1. November 1863 wurde ich als Musikdirector an die königliche Oper berufen, 1871 zum königlichen Kapellmeister ernannt. 1883 im Februar übernahm ich die ständige Leitung der Sinfonie-Orchester der Königl. Kapelle, ich begann sie mit einem Gedächtnissconcert für Richard Wagner, der am 13. Februar gestorben war. Im Winter 1884-85

wurde mir die Leitung der Hofcapelle an Stelle des erkrankten Oberkapellmeisters Taubert übertragen. Neujahr 1887 trat ich (nach dem Waisel in der obersten Leitung) von der Direction der Sinfonie-Orchester freiwillig zurück, und am 1. Juli desselben Jahres wurde ich als königlicher Kapellmeister mit vollem Gehalt zum Disposition gestellt. Meine musikalische Wirksamkeit beschränkte sich auf die Leitung der Sinfonie-Orchester und künstlerische Leitung des Stern'schen Conservatoriums, die ich schon seit mehreren Jahren ausgeübt hatte. ~~Am~~ ^{Infolge} meiner am 1. April 1892 erfolgten Berufung zum Director des königlichen akademischen Instituts für Musikwissenschaft gab ich dann auch diese Thätigkeit auf. Am 1. Juli 1895 bin ich als königlicher Kapellmeister pensionirt worden.

Berlin d. 1. October 1895.

Robert Kadeike
königlicher Professor, ordentliches
und Leinwand-Mitglied der
Königlichen Akademie der Künste.

^{zum}
 Entlassung Ryl. Kunstschüler
 nachher am 1. November 1863
 sein Aufstellung mit Jahresan
 der Königl. Oper im Jahre
 December 1871 sein Jahresan
 um zum Ryl. Regallmeister
 1863 all Freitag am 1. November
 1863 all 3 Regallmeister am der
 Königl. Oper ungeschl. -
 im December 1871 erfolgte sein
 Ernennung zum Königl. Oper
 Regallmeister.
 (keine Zeit bei der)

Im Jahr 1875 wurde er zum
 die Akademie der Kunst, zu Bel,
 die zu ihm vordem die Königl.
 und nach er am der Akademie
 der Akademie der Kunst, am,
 mündlich aber am der Kunst
 festgesetzten Besoldungen von,
 von der Regierung der Ak,
 die, mit ihm die Kunst
 fies und dabei wurde besetzt
 und Bel.

Im der Folge trat er zur Akademie
 der Kunst in vorerwähnter Besoldung
 die er in Aufsehung der Kunst
 der definitiven Kunst der Kunst.
 Im Jahr 1875 ist in der Kunst
 der Akademie Kunst der Kunst
 Juli 1882 ab besetzt wurde.

All, mit einem Künstler ist Raderke
 auf dem Kunst, mit der Kunst und
 der Kunst glücklich; seine
 All, Kunst ist er, Kunst
 der Kunst und die Kunst
 seine Kunst in der Kunst
 sein Kunst Kunst;
 All, Kunst Kunst Kunst
 Kunst, Kunst Kunst Kunst
 von ihm Kunst, Kunst
 gut Kunst:
 ein, Kunst Kunst. Die Kunst
 Kunst,
 Kunst Kunst
 Kunst Kunst

Wien, April 1875.

ad R.

2

Curriculum vitae

des Königl. Regallmanns Robert Radecke.

Ich, Albert Martin Robert Radecke, bin geboren am 31. October 1830 zu Dittmannsdorf, Kreis Wittenberg im Silesien, weshalb mein Vater Cantor und Lehrer war. Meine wissenschaftliche Ausbildung erhielt ich auf dem Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, wofür ich am 1. August 1848 mit dem Zeugnis des ersten Prizes bestand, um in Leipzig an dem dortigen Conservatorium Musik zu studieren; hier wurde Hauptmann Morcheles, Julius Rietsch meine Lehrer. Nach Absehung am 1. August (October 1850) blieb ich noch in Leipzig — mit einigen Unterbrechungen; so war ich im Herbst des Jahres 1851 mehrere Wochen lang Regallmann am Hoftheater zu Halle a. S. — Im März 1853 wurde ich als Leutnant und Musikdirektor am Hoftheater zu Leipzig eingestellt, wofür ich am 1. August desselben Jahres die Stelle wieder aufgab, um meiner Militärpflicht zu

Preußen für geringen: ich diene als singulär. Inmitten
beim Kaiser Alexander. Regiments in Berlin. Seit
jener Zeit bin ich in Berlin geblieben, leitete ich
meinen Sohn für Hauswirtschaft und später
geistliche Angelegenheiten. Im Jahre 1859
wurde mir das Amt als königliche Musikdirektor
ertheilt; am 1. November 1863 erfolgte meine Anstellung
als Musikdirektor an der königlichen Oper und im
December des Jahres 1871 meine Ernennung zum
königlichen Kapellmeister.

Radcke, Robert, ist am 31. Oktober 1830 in Ditt-
mannsdorf (Schlesien) geboren, besuchte bis
1848 das Gymnasium in Breslau und erhielt
eine musikalische Ausbildung von
seiner vielseitigkeit auf dem selbstigen Kon-
servatorium. Entsprechend seiner mannig-
faltigen Fähigkeiten, war auch Radckes
Lebensbahn so bunt und vielgestaltig,
wie nur irgend möglich. Er begann als
Violonist im Leipziger Gesandtskapellmeister,
war dort neben David Geirter Dirigent der
Singschule, auch erste Teil Musik-
direktor am Stadttheater, und machte
dann Kunst und Ansichten auf zahlreichen
Reisen als Klavier- und Orgelvirtuose. In
Berlin verantwortete er Operntheater
sowie von 1853-63 große Chor- und Orchester-
konzerte. Dann: Kapellmeister in Berlin
(1871-83), künftiger Leiter des künftigen
Konservatoriums (1883-88), Direktor des
Kgl. akademischen Instituts für Kirchen-
musik 1874 wurde Radcke Mitglied (1892-
1902) der Kgl. Akademie der Künste, 1882 Korrespondenz-
mitglied und 1909 Ehrenmitglied. Neben
seiner ausgedehnten musikalischen Tätig-
keit war er auch als Komponist sich
vielfältig betätigt. So verdanken wir
ihm ein Liederspiel, die „Münchener“ eine
Symphonie, zwei Opern, zwei Klavier-
Trios, zwei Lieder und Charakterstücke, sowie
Werke, die sich durch Schlichtheit und Klar-
heit der Fassung auszeichnen. Eine seiner
Lieder, „Aus der Vergangenheit“, ist charakteristisch
für seine sehr volkstümliche Auffassung und
ist auch wirklich zum Volkslied geworden. Er
starb am 21. Juni 1911 in Weimar.

24. Sept. 13.

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich schicke ich Sie beiden
Nakrolage mit der Bitte bei
Radecke Tadesfahr & und - lag
freundlichen dem Penrean
Mingungigen zu kommen, ich
habe sie augenblicklich
nicht zur Hand.

Mit bestem Gruß

hochachtungsvoll

L. Krebs